

**Auszug oder Co-**  
**pen eines Briefs /**  
 Wie einer / so in der Turs  
 ckeywonhafftig / inn Deutz  
 sche Land / an einem Namhafftigen  
 Herrn geschrieben / anzeigend / Was das  
 Türtisch Regiment vnd Wesen sey / Vnd  
 wie es der Türtisch Keyser mit den  
 Landen / so er eröbert / zuhalten pfelet /  
 Kurtzlich in Deutsche sprach ge-  
 bracht / nützlich itziger zeit zu  
 wissen.





**Auszug oder Co-**  
**pey eines Briefs / Die ein-**  
ner / so inn der Türckey wanhaftig / inn  
Deutsche land / an einen Nombaffigen  
Herrn geschrieben / antzeigent / Was das  
Tüeckisch / Regiment vnd wesen sey / Vnd  
wie es der Türcchisch Keiser mit den Cant  
den / so er eröbert / zuhalten pfleget /  
kürtzlich in Deutsche sprach  
gebracht / nützlich itziger zeit  
zuwissen.



**E**ine gar guts  
willige dienste sein  
Ewer Erbarkeit altzeit  
zuorn / Erbarer Lieb  
ber Er Vetter / Nach  
dem jr mir zu mehr  
maln geschrieben E.  
E. aus freuntlicher li-  
eb vnd gutwill ickheit antzuzeigen / was  
mich verarsach in der Türckey / zuwonnen  
vnd bleiben / Vnd das ich mit meinen gü-  
tern / die ich / als E. E. vermeinet / one  
zw einel / wol an werden / vnd zu gelde ma-  
chen konte / widerumb in Deut zisch land

darans ich geboren/mich begeben möcht.  
Das ich E. E. auch wissen lassen sol/  
was der gebranch in der Türckey/ mit  
der Regierung sey/ Vnd wie vnser Keyser  
seine vnterthanen/ auch die Lender/ so er  
von newes zushm bringet/pflege zu hal  
ten/ solle antzeigen/ Solche E. E. schreib  
bē/ seind mir alle zukomen vñ ist mir negst  
zu Ragus durch einen guten gönner wor  
den/ Will E. E. darauff/ als meinem lieben  
Ern Vettern/ nicht bergen.

Mir zweinelt nicht/ E. E. sey nicht  
vñwissend/ das ich von meinen Eltern ein  
schmal gut ererbet/ hab mit meinem hand  
wercke/ so ich zu Vlm/ E. E. wisslich/ ge  
lernet/ mich viel jar ererneret/ bis ich auff  
ein zeit inn Ungern gewandert/ vñ von  
dannen inn Türckey/ Da kam ich zu ei  
nem dapfern man/ dem ich trewlich die  
net/ vñ solcher massen/ das er mir seiner  
töchter eine gab/ Diweill ich denn forder  
mich bey den heubtleuten vnser Herr  
Keyser vberaus dienstlich ertzeiget/ hab  
ich so viel erhalten/ Das mir meines  
Schwebers güter ein grosser teil gefolget/  
Sol ich nun dieselben guter lassen/ weis  
ich bey E. E. in Deutschen landen hin  
der solche narung nicht zukomen.

So tan oder darff ich auc. mein  
güter

güter nicht verändern/ Denn ich oder kein  
man/ in der Türckey/ darff sich berumen/  
das seine güter sein eigen sein/ Sondern  
sie sein vnser herrn Keyser/ vñ allein  
ein gebranch des besitzers.

Der Keyser oder seine Deubtleut/  
mögen nach meinem Tod/ meinen oder  
eines idern Kindern/ geben was ihn ge  
fellig ist/ Wut auch durch aus/ mit dem  
grossten als dem kleinsten/ ja auch mit des  
Keyser gewalligen selbs also gehalten/  
Vnd das ist die vrsach/ das ich oder kei  
ner/ der in der Türckey vnterkompt/ wu  
derumb in Deutschland komen kan.

Auff weiter erwer begehrt Brench/  
halben/ hab ich/ so viel mir iner möglich  
vñ nicht on geringe fahr/ nach gefragt/  
bin derwegen gleichwol an viel ortern sol  
cher nachfrag halben/ vbel angesehen  
worden/ Wolt auch nicht gern von mir  
ankomen lassen/ das ich die Türckischen  
gebreuch erkündigt/ vñ in Deutschland  
von mir schrieb/ Es würde mir auch nichts  
anders denn grosse marter/ vñ entlich der  
todt darans erfolgen/ Den es ist bey vns  
nicht der brauch/ wie in der Christenheit/  
oder Deutzschen landen/ E. E. wirt auch  
nicht erfahren/ das aus diesen vnser lan  
den

den/in andere lande/ vnserm Keyser vnterworffen / viel von dießdingen geschrieben sey / Jedoch kan ich E. E. ermahnen nach/so viel ich rücket die Tyraney zueroffen nicht vnterlassen / Bit aber das jhe mein name vñ nermeldet bleib.

Im deutschen land aber / habt ihr ein frey wesen / wolt Gott das mir solche freyheit möcht zuteil werden / Dieß wil ich aber vnmöglich sein bedencen / mus ich also gedult haben / vnd vnter dem Joch (wie anders so wir gemess) ziehen.

Wir haben in der gantzen Türckey durchaus / eine merckliche grosse schatzung / innerhalb eines halben jars / geben müssen / Sol / wie man sagt / wider die Christenheit / welche vnser Herr oder Keyser / vñ er seinen gewalt zubringen für hat / gebraucht werden.

Vnser Herr der Türckisch Keyser / auch seine Heudknecht / lassen einen jglichen glauben / was er wil / Doch das er solchs bey im allein altzeit behalte / So wird auch das predigen / vnd die versamlung nicht gestattet / Vnd mus einer in seinem hause wol zusehen / Dan es erwachsen die Kinder in dem Türckischen glauben /

glauben / also / das ettel Türcken daran werden / Wieman auch in der Türckey einem ieden fremden / als dem Christlichen / vnd nicht Machometischen glauben / anhängig vernimpt / wirt gehasset vnd gemiddet / also / das Christliche lere mit der zeit / bey Jungen vnd alten / gantzlich erloscht / vnd ausgerottet wirt / Dieß weil man nichts darnon offentlich darff predigen.

Zum andern / so ist es in Türckischen landen vor reuberey gantz sicher / den das land vnd was dar inuen ist / vnd was ein jeder hat. Ist des Keyser / vnd also eins eignen Herrn / welcher auch keine Reuberey duldet.

Zum Dritten / ist ein solcher gehorsam im volck / wird auch also im grausamer straff gehalten / Wenn der Keyser oder sein gewalt / zu einem reichen Bürger / oder er sey gleich wer er wol / spricht / oder gebent / Gehe von Weib vnd Kindern / Zeng in diese oder jene Insel / Oder wirff dich ins meer / so mus erst thun / vnd thut es auch willig.

Auff das mir E. E. desto statlicher glaub / wil ich dieses warhafftigt geschicht //

schicht / volgend anzeigen. Es ist kürz-  
lich von einem König aus Christen lan-  
den eine Botschafft bey vnserm Keyser  
gewesen / hat er derselben anzeigen wol-  
len / den grossen vberschwenglichen ge-  
hörtsam seines volcks / Inn dem / Er hat  
sechs alte grawe betagte / vnd tapfere Men-  
ner seins volcks / vor sich lassen erfordern /  
welche nacktet vnd aller Kleidung entbloß /  
vor ihm haben erscheinen müssen / vnd  
hat ein jglicher ein blos schwert am arm  
getragen / Vnd als sie dem Keyser / die ge-  
bürtliche vnterthenigkeit / mit niderfallen  
auff die erden / wie der gebrauch ist er-  
zeigt / vnd was der Keyser wölle zu wi-  
ssen begert.

Das der Keyser einem jglichen  
geboten / Das ein jeder sich selbst mit sei-  
nem eigen schwert sollte durch stechen /  
Vnd das ist als bald von jnen geschehen /  
als von gehorsamen vntertanen / vnd  
sind also todt von dannen getragen wor-  
den / Dalts vngeweinet dafür / solch ge-  
schicht sey durch dieselb botschafft in  
Deutschen landen angezelgt / damit E.  
L. diesem mein schreiben dester mehr zu  
glauben verursacht.

Weiter / so man Inn dem Türkischen  
Heerlager

Heerlager ist / vnd des Keyfers Senlein  
auff gesteckt wirt / so mus ein jeder so dert  
für gehet / Dem selben Senlein / als dem  
Keyser selbst / ehr ertzeigen / Im valls aber /  
so es einer nicht thut / vnd man es innen  
ward / der mus von stund / als ein vngehör-  
samer sterben.

Item wenn einer mit dem andern in der  
Türckey irrin wirt / es sey vmb wase rley vr-  
sachen es wölle / vnd kompt mit im fur des  
Keyfers gewaltigen des orts / Was derselb  
einem jdem sagt / aibt / oder nimet / noch  
seinem gefallen / das mos er ihm lassen ge-  
fallen vnd gegeben genommen vnd gesagt  
lassen sein.

Vnd wiewol auch zuzeiten / Wo die  
clag so gros ist / das die Deubtleut gespi-  
sset / vnd genieret werden / vnd grausam  
mit Ingehandelt / wirt doch dazwischen  
auch mancher so hart genötigt / das im ein  
Kleiner teil der narang / douon er sich ent-  
halten kan / vberbleibt / Wo er anders vmb  
den leib dartzu nicht gebracht werde.

Also dürfft ir in Deutschen landen  
nichr Klage / mangelts wegen der gerecht-  
tikeit / Bey vns aber wirt mehr geurteilt  
vnd gerichtet nach gunst / denn nach glei-  
cheit / billigkeit oder gerechtikeit.

Item ein jglicher mensch / so weit vn-  
fess

fers Keyfers gebiet oder land gehet / so bald er ein wenig das alter erraicht / mus er ihm / oder seinen obersten des ortz heubtleuten / alle jar besondere tribut reyschern.

Item alweg vber das ander Jar / mus ein jglicher gefessener man / zusambt dem leibzins / Dem Keyser eine daffere stewart von dergüter einkomen geben / als den dertritten oder halben teil / Wie es dem Keyser / Vnd seinen heubtleuten gefellig ist.

Item wo einer eine stewart oder leibzins schuldig bleibt / nimet man ihm den grosten teil seiner güter / oder die jetlithe nützung / Bleibt er den mehr wenn eine schuldig / also das die güter nicht erreichen / so strafft in der Deubtman / verkauft in inn ein Insel auffz meer / oder anderswo / Do mus er sein lebenlang vbel gehalten werden / vnd hart arbeiten / Wenn er aber alters oder schwachheit halben / nit mer arbeiten kan / wirt er ins Meer geworffen / oder sünst ertrenckt.

Item man mus dem Keyser den dritten son (domit die Deubtleut die walk zunemen haben) zum Schanden geben /  
Aus

aus diesen Knaben machter Kriegsteut / als Janisehenetlichzusatz / etlich zu ross / Darnach ein jeder gebreuchlich ist / Die müssen zu solchen vbungem auffertzogen werden / Aus denselben Knaben / nimet er etwo vil / den leffet er das menlich gekiedher abschneiden / wiewol vntet hundert selden Zehen beim leben bleiben / Dieselben thut er in die Deuser / darinne seine des Türckischen Keyfers Weiber erhalten werden / Man heist sie Eunuchus / müssen derselben Weiber pflegen vnd warten.

Item wo auch einer einen feinen Knaben hat / der wird ihm genomen / dem Keyser inn seine Deuser / do er etliche / nit fast schöne Knaben hat / die braucht er zum sonderlichen werck gleich den Weibern / vnd das sol bey vns in der Türckey ein antzeigung einer grossen Verlickeit / Aber gleichwol ist dieses schendliche laster der Sodoma vnd Gomorra / mit Knaben / Weibern / vnd vnnernünftigen thier / gantzgemein / wirt auch oneschew vnd allestraff / für vnd für geübet / wem man sagt / so hat dasselbig laster in der Türckey seinen anfang gehabt / Vnd von dannen an etliche andere orten / als des heiligen Römischen stuls oder Kirchen / Die E.  
B 4 E. one

**E.** one zweuelts wissen hat/komen ist.

Item gibt Gott/vnd das glück ein  
nem ein Kindt von Weibs personen / die  
mus er/ so bald sie ein wenig erwechst/des  
Keisers hand /öder Deubtleuten eines je-  
dern orts antzeigen/vnd dem Keiser inn  
sein Frawenn haus (derer er viel hat/ vnd  
schier inn allen Leubstetten/eine für sei-  
nen leib/ Inn einem drey /ins andern vie-  
er/ Im dritten zwey /minder oder mehr/  
Dundert jünge Weibs personen hat ) an-  
bieten vnd von sich geben .

Wie mir auch bey einem halben jar  
vergangen/eine meine erste Töchter der ge-  
stalt genommen worden . Inn dem selben  
hause hat der Keiser einē sondern pallast/  
keit zu seinem lust darein/Klaubet aus ih-  
nen/welche ihm jedes mal gefelt / Vnd  
welche schwanger wirt /die verschickt  
man/vnd ich hab auff diesen tag noch ni-  
be erfahren können / Wo doch die selben  
auff's letzte hin komen .

Wie es mag in der Türckey ein jeder Wei-  
ber habe so viel er erneren kan/Vnd welcher  
viel Weiber hat /wirdt am herlichsten ge-  
halten . Ich aber hab nur ein Weib /vnd  
mit demselben newen Kinder gebabt/die ist  
mir lieb/das ich keiner mehr begehrt/ ob  
ich

ich gleich sonst kein hindrung het/Wie-  
wol ich oft darumb on gesprochen wort-  
den bin/las mich aber nicht irren / dan  
mich düncks vnmöglich sein/das bey viel  
Weibern die lieb vnd gunst gleichmessig  
sey. Vnd sein die Weiber in diesen landen  
die arnuesten vnd verachtesten creaturn/  
so auff aufferden leben / Weist oder ver-  
man t ewer Weiber in ewern landen / das  
sie Gott von hertzen bitten / das er sie für  
dem Türckissen brauch gnediglich behü-  
ten wolle .

Inn Summa/ Ich weis von fried  
vnd recht/nicht weiter/so bey vns ist / zu-  
schreiben oder anzutzeigen /den wie **E. E.**  
zuor gehört/ Ach wie kund doch fried  
oder gleichmessig Recht inn der Türckey  
sein/so das jenig / das zum eußerlichen  
frieden dienstlich/als die Christliche ver-  
samlung vnd verkündigung das heiligen  
Göttlichen worts nicht inn vbung ist/  
oder gestattet werdt . Also bald aber vn-  
serm Keiser vnd seinen gewaltigen/etwas  
angehet /daraus sie sich vermuten /es  
möcht sich etwas/dadurch inen abbruch  
widerfahren möcht/anzunden/ gehn sie/  
nur der begirlichen natur fleisch vnd blut  
nach. Vnd also das dieser vnser Keisers  
Solimanni Vater / seine zweene Söne  
E dieses

dieses Keyfers gebrüdere in ihrer noch vn erwachsenen Jünger inn seinem anget sicht erwürgen lies/Allein vmb der ursach willen. Dieweil sie sich etwas geschicklich vnd dapfer stelleten/besorgt er sich sie würden ihn/so sie erwachsen / des Regiments entsetzen.

Aus dem hat E. E. ab zunemen handelt das haubt also/was sonst der brauch seiner gewaltigen sey. Eines aber mus ich bey vns den noch loben/welchs in Deutschen landen nicht erfahren / vnd ist das/ Wo einer / so des Türckischen glaubens ist/vnter ihnen inn Kriegen verwundet oder bescheldigt wird/oder sonst gestochen/oder geschossen/so lassen die andern ihnen nicht dohinden/sondern bringen ihnen wider vbersich schiessen zusammen / vnd machen ihn wider beritten / Aber einem der ihres Machometischen glaubens nicht ist/geschicht solches gar keins weges. Sondern der jenig so bey in nicht für treulich /oder jres glaubens gehalten/dem wird nicht allein kein wolthat erzeigt/ Wo aber/er auff die knie komet/hilfft man ihm zu erden.

Also hat nun E. E. auff's kürzt/so viel ich schreiben hab mügen/ vnser lebens

bens Wesenn / vnd Regiment ein wissen. Dieweil ich auch nach diesen dingen/bis anher nicht anders gefraget/mich desselben wie man krieget oder regieret/nicht geachtet /sondern meinsthun gewartet/ Dab ich auff dies mal E. E. nicht reichlicher/danon schreiben mögen.

Wie es aber vnser Keyser mit den landen zuhalten pflegt/so er auff ein newes eröbert/Danon wil ich auch E. E. antzeigung thun. Wo bey vnserm Keyfers /oder seinen gewaltigen Denbleuten vnd Weersfürern es dafür geachtet/Dasein bestendiger glaub oder trew/bey den selben eröberten Landen vnd Stedlern zufinden/Oder das es also gestalt sey / Das er dieselben gegenden/mit den darin gefunden Leuten/wisse zuerhalten/ Sol er den dieselbe gegenden oder land / gleich nur mit etlichen ersetzen/Müssen dieselben teglich aller gefahr vnd vnfalls besorgen.

Das aber zuerhüten/vnd das gewissesten zuspielen/Wenn vnser Keyser eine gegend eröbert/vertzeucht er/oder pausirt ein weil darinnen rückt nicht gebling fürder/Damit die thür nicht hinder ihm zufalle.

Eröbert er aber eine gegend Stat  
C ij oder



oder Flecken mit gewalt/so leffet er Jüng  
vnd alt/vnd alles so darin erfunden wirt  
erwürgen/Besetzts mit seinen leuten / die  
können alsdan on alle sorg vnd gefahr sit  
zen . Ergeben sich aber die gegenden/  
Land oder Flecken gutwillig in vnterthe  
nigkeit /also/ Das er sie in gnaden auff/  
nimpt/vnd jnen sicherung zusagt/ So  
nimpt er doch den kern von der man  
schafft heraus/besoldet die mit gelde/ bis  
er sie zu seinem willen bringet / Alsdan  
schickt er sie / wenn der schetz angehet /  
sorn an die spitzen / mit etlichen so sie hi  
nan zufuren wissen / da müssen sie ihm an  
ders seine feinde schlagen / Oder wo sie  
nicht hinan wollen/vom Türcken geschla  
gen werden/Schlagen sie ihm den seine  
feinde/so meinet er/ Er hab Feinde mit  
Feinden geschlagen. Werden ihm aber  
diejenigen / so an der spitzen sein abget  
schlagen/kan er schnell den hauffen wi  
der ergetzen / Dat abermaln einen vorteil/  
Also werden die Jüngen leut / in der Tür  
key vershickt/Die alten aber sterben bald  
ab. Oder es mag sich etwas zutragen  
das der Türckisch Keyser vrsach schopff/  
Wie man spricht (als hab der hund das  
leder gefressen) Das beide Jüng vnd alt  
altzumal inn einer gantzen Gegend Stat  
oder Flecken erschlagen werden.

Vnd

Vnd das E. E. dieses meines antzei  
gens einen waren grund haben müge/  
werden wenig Flecken funden/die vnser  
Keyser vier jar innen gehabt / darinnen  
man den merhern teil leut findet / welche  
darin geborn sein / Mit solchē griff macht  
ihm vnser Keyser sicherheit / damit er alles  
was er gewinnet/kan gerühigt behalten.

Zum beschlus Namhaffter Erbarer  
lieber Herr Vetter wil ich E. E. nicht  
bergen/das bey vns in der Türckey nicht  
für ein klein wunder gehabt wirdt/Das et  
wa vil Deutscher Lantz knechte zu vns  
Keyser komen / denn das gelanget euch  
vnd ihnen selbs zu kleinem gutem / Sie  
seint bey euch in kriegem gewesen / ewer ge  
legenheit erleinet / fallen den zu ewern  
hochsten feinden/Vnd wiewol ihnen bey  
vns Keyser / vnd seinen Deubtenten/  
wenig vertrauet wirt. So erkundet er  
sich doch bey ihnen aller gelegenheit/  
Vnd wenn man ihrer nicht mehr bedurff  
tig vorschickt man sie an einen ort / das sie  
nimmer wider komen / Den mir zweuelte ihe  
nicht / es hab keiner grossen schatz von vn  
sern Keyser in Deutschland / oder in die  
Christenheit bracht.

Darumb were es gut / das in solche  
E ist leut

lent/bey euch behaltet/Ober (wo sie sie erstochen wolten sein) sie selbs erstechet / vnd vmb brechet / Solchs geschehe mit ewrem grossen vorteil.

Ich wolt auch Deutschen landen / vnd der Christenheit gönnen / das sie der Zegenner / oder vnbekanten lent / welches er handels niemand wissen hat / sich müßiget / die nicht gedulden / sondern an die beume hencken / den die sein nichts anders den ewer Verreter.

Ich wolt auch der Christenheit / vnd Deutschen Nation / als einer der darin geborn / eine mehrer einigkeit / gönnen / den leider vater ihnen gefunden wirt / Denn warlich / warlich wo sie nicht auff hörete wirts vmb sie gethon sein.

Dieses alles hab ich E. E. als meinem lieben Herrn Vettern auff vielueltig begehrt / vnangetzeigt nicht wollen lassen / E. E. wirt villeicht in einer kurtz vnser thuns (sol anders vnser Keyser Zug / welehs Gott verhüt / für sieh gehen) mehr dan ich alhie angetzeigt / wiffens empfahen. Wolt Gott / das ich mit sicherheit weines Leibes / Weybes vnd Kinder / mit der zeit widerumb in Deutschland komen /

komen / vnd doselbst ein Christ sein möchte / Es gieng mir gleich am gut vnd sonst / wie es möchte / allein das die seel erhalten wirt / Vnd darumb bitt ich Gott alle tag von hertzen / vnd gar oft mit grossen Weinen das er mich aus diesem elend vnd jamer wolt erledigen. Das alles hab ich lieber herr Vetter E. E. nicht wollen verhalten. Wolt nicht die gantze Welt nemen Das diese meine schrift in der Türckische Keyser / oder seiner Gewaltigen hand keme.

Wenn E. E. mir wider schreiben wil / so schickt sie es auff Venedig / vnd von dannen auff Pera so / darnach geth Constantinopel / vberhin in der Kaufflente haus / Da wil ich suchen / Diemit wil ich E. E. in die gnad Gottes bevolhen haben. Datum Andernopel am ersten tag des Wertzten

E. E. Vetter  
N. N.

Gedruckt. 1547. Jar.